



Auch 2025 im Fokus: **Aufbau der H2-Infrastruktur**



Konzentrierte Zuhörer – der Tagungssaal während des Treffens im März 2024.

Foto: EMB/Bredemann

Zwar steht die Vorfreude auf besinnliche Weihnachtsfeiertage und ein stimmungsvolles Jahresende bei uns allen derzeit noch ganz im Fokus, trotzdem reicht unser achtsamer Blick längst schon bis zu den ersten Jahreshöhepunkten 2025, wie unserer traditionellen Gasfachtagung in Cottbus.

Ende Januar werden Sie Ihre persönliche Einladung für die 29. Ausgabe in Ihrem E-Mail-Postfach finden. Seien Sie am 27. März 2025 in der Messe Cottbus unbedingt wieder dabei, um die aktuellsten Branchen-Informationen aus erster Hand zu erhalten.

Einen Monat nach der Bundestagswahl könnte es zu besonders spannenden Diskussionen kommen. Die Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg (NBB) wird Ihnen auf der Tagung darüber berichten, wie der Aufbau einer H2-Infrastruktur in unserer Region voranschreitet. Dabei soll verdeutlicht werden, welche technischen Herausforderungen bei der Umstellung der Gasinstallationen bewältigt werden müssen.

Der Zentralverband SHK Brandenburg berichtet über Aktuelles aus der Innung. Sie werden erfahren, welche Fort- und Weiterbildungen im Bereich SHK die Handwerkskammer anbietet.

Gibt es Neuigkeiten für die Technischen Regeln für Gasinstallationen (DVGW-TRGI)? Sie werden auf den Stand der Dinge gebracht.

Weitere Themen sind: die Wartung von Gasgeräten und -installationen, die periphere Betrachtung von Baubestand im Zuge der Wartung, die Prüfung von Gasleitungen (u.a. in öffentlichen Gebäuden) sowie der hydraulische Abgleich nach Gebäudeenergiegesetz (GEG).

Parallel zur Gasfachtagung informieren Sie in einer Ausstellung rund 20 Hersteller auf dem Messegelände über technische Neuerungen bei Heizungen und Armaturen. Wir freuen uns auf Sie und den Austausch!

Wichtiges Signal für Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft

Ende Oktober hat die Bundesnetzagentur den Bau des Wasserstoff-Kernnetzes genehmigt. Der BDEW erklärte hierzu: „Dies ist ein Meilenstein auf dem Weg in eine Wasserstoffwirtschaft und ein wichtiges Signal für alle, die künftig Wasserstoff erzeugen oder nutzen möchten. Denn nur mit einem gut ausgebauten Netz kann der Wasserstoffhochlauf gelingen. Da sinnvollerweise für 60 % des Wasserstoffkernnetzes Leitungen des bestehenden Gasnetzes genutzt und umgestellt werden können, kann der Bau ressourcenschonend und zügiger umgesetzt werden.“



Foto: picabay

Es ist richtig, mit einem ehrgeizigen Kernnetz auf Ebene der Transportleitungen zu starten. Um den Industriestandort Deutschland klimaneutral und zukunftsfest zu machen, müssen im nächsten Schritt die Rahmenbedingungen für die Leitungen vom Kernnetz zum Kunden, die Verteilnetze, festgelegt werden. Derzeit sind rund 1,8 Mio. industrielle und gewerblich Letztverbraucher an das Gasverteilnetz angebunden – Kunden, die potenziell auch an einer klimaneutralen Wasserstoff-Versorgung interessiert sind.“

KOMMENTAR

**Gaskompetenz erhalten,
Wasserstoffkompetenz schaffen**

Wir brauchen EUCH!



Foto: SPREE-PR/Perch

Ein Kommentar von **EMB kompakt**-Redakteur Alexander Schmeichel

Wie lange werden in der Lausitz eigentlich noch Installateure benötigt, die sich auf Erdgas verstehen? Welche Techniken zur Wärmeerzeugung werden dominieren? Was muss man dafür in Zukunft können? Drei von vielen Fragen, die derzeit die Installateurs-Branche umtreibt. Die Transformation hin zu mehr Klimaneutralität ist eine Herkulesaufgabe. Hier mal ein paar Zahlen: Momentan arbeiten bereits rund 490.000 Handwerksbetriebe mit über 3,1 Mio. Beschäftigten in knapp 30 Gewerken täglich in fast allen Bereichen am Erfolg der Energie-, Wärme- und Mobilitätswende.

Gerade der Übergang von der Erdgas hin zur Wasserstoffwirtschaft wird herausfordernd. Fakt ist: Noch gut zwei Jahrzehnte braucht es eine verlässliche Gasversorgung – als Brückentechnologie! Wenn Deutschland dann 2045 die Klimaneutralität erreicht, müssen statt Erdgas Wasserstoff und Strom als Wärmequellen zur Verfügung stehen. Es führt kein Weg daran vorbei, dass wir in den nächsten Jahren sowohl weiter das Know-how des Gashandwerks als auch neu aufzubauende Kompetenzen für Wasserstoff benötigen – und beides liegt am besten in einer Hand. Das Gelingen der Energiewende jedenfalls hängt auch – oder vielleicht: vor allem! – an der guten Zusammenarbeit zwischen Energieunternehmen wie der EMB und EUCH, unseren Handwerksbetrieben in der Lausitz! So wie es immer war, wird es auch künftig sein.

Einblick in die Zukunft der Wasserstoff-Verteilnetze

Die EMB wünscht Ihnen eine geruhsame Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr!



Den Besuch auf der Großbaustelle Bad Lauchstädt begleiteten Mitarbeiter der ONTRAS und uniper.

Foto: EMB

Das jährlich stattfindende Marktpartnertreffen der EMB Energie Brandenburg GmbH bringt Fachkollegen zu den Energiestandorten, an denen die Zukunft längst begonnen hat. Bestes Beispiel: der Energiepark in der Goethestadt Bad Lauchstädt in Sachsen-Anhalt. Er ist nicht mehr und nicht weniger als ein großtechnisch angelegtes Reallabor, um „grünen Wasserstoff“ intelligent zu erzeugen und zu speichern. Genau das richtige Umfeld für ein anregendes Treffen unserer Marktpartner!

Die 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten sich beeindruckt von der Großelektrolyse-Anlage, die aus regionalem Windstrom bis zu 30 Megawatt produzieren kann. Besonders interessant für alle: der

Transportweg über eine umgestellte Gaspipeline, die perspektivisch nicht nur die Industrie, sondern auch die Bevölkerung versorgen könnte.

Neben dem Energiepark Bad Lauchstädt

war auch ein Abstecher zum Info-Pavillon „H2-Infra“ im Chemiepark Bitterfeld Wolfen Teil des Tagesprogramms. Der effiziente und sichere Betrieb von Wasserstoffverteilnetzen (H2-Infra) ist maßgeblicher Bestandteil der hiesigen Versuche, unter realitätsnahen Betriebsbedingungen! Schließlich soll eine funktionelle Infrastruktur – unter Berücksichtigung höchster Maßstäbe der Ökologie, Ökonomie und Versorgungssicherheit – eine verlässliche Gasqualität bereitstellen. Ostdeutschland ist für all diese Forschung

der perfekte Ort. Hier gibt es eine zumeist sehr gut ausgebaute Erdgasinfrastruktur, die nun zukünftig klimafreundliche Gase in Form von grünem Wasserstoff transportieren könnte. Auf unsere Marktpartner dürfte bei den zu erwartenden Veränderungen Verlass sein. Ihr Interesse an den gegenwärtigen Entwicklungen – das war zu spüren! – ist groß.

Wir freuen uns auf das nächste Treffen im Herbst 2025!

+++ NEWSTICKER +++ NEWSTICKER +++ NEWSTICKER +++

„Zukunft Gas“ beschließt Umbenennung

Zukunft Gas, die Stimme der Gas- und Wasserstoffwirtschaft, wird ab Januar 2025 als „Die Gas- und Wasserstoffwirtschaft“ firmieren. Der neue Name unterstreicht die konsequente Weiterentwicklung der Gaswirtschaft hin zur Nutzung von Wasserstoff als zentralen Energieträger der Zukunft. „Mit der Umbenennung setzen wir ein klares Zeichen: Die Gaswirtschaft hat sich den Herausforderungen der Energiewende gestellt und positioniert sich als eine zukunftsgerichtete Branche, die Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz vereint“, erklärte Dr. Timm Kehler, Vorstand des Verbandes. „Unser neuer Name verdeutlicht die Veränderung der Branche: Erdgas ist unsere Gegenwart, Wasserstoff und andere neue Gase sind unsere Zukunft.“ Die Umbenennung fällt in eine Phase, in der Wasserstoff in Deutschland und Europa zunehmend als Schlüsseltechnologie für eine klimaneutrale Energieversorgung an Bedeutung gewinnt.

Aktuelles Energiewissen in Heftformat

Gasförmige Energieträger sind und bleiben unverzichtbarer Bestandteil der Energieversorgung in Deutschland. Der Primärenergiebedarf wird aktuell zu fast einem Viertel mit Erdgas gedeckt. Der Energieträger ist relevant für die Industrie, für die Gebäudewärme und auch für die Stromerzeugung. Nach dem Ausstieg aus der Atom- und Kohleverstromung gewinnt Erdgas vorerst sogar noch an Bedeutung. Für die Zukunft werden jedoch klimafreundliche Gase benötigt. Dazu gehören Biogas, Biometan und synthetisches Methan und vor allem Wasserstoff. **Wissenshefte:** Aktuelles Energiewissen aus Forschung, Regelwerksarbeit und Projekten im kompakten Heftformat finden Sie hier – einfach QR-Code scannen:



Politische Unterstützung und weniger Bürokratie

Für die Herausforderungen der Energiewende braucht es realistische Ziele und praktikable Maßnahmen. Eine aktuelle Umfrage zeigt, dass 58 % der Unternehmen unzufrieden mit der politischen Unterstützung sind, die sie auf dem Weg zur Klimaneutralität erhalten. Vereinfachte Genehmigungsverfahren, Investitionsförderungen und Steuererleichterungen sind laut einer Umfrage die effektivsten Hebel, um Unternehmen bei der Umstellung auf eine CO₂-arme Energieversorgung zu unterstützen. Diese Prioritäten spiegeln sich auch in den Forderungen der Gas- und Wasserstoffwirtschaft wider. Sie drängt auf eine Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsprozesse, um den Ausbau neuer Gase wie Wasserstoff und Biomethan zügig voranzutreiben. Für eine erfolgreiche Transformation werden wir auch künftig Gas benötigen: 43 % der Befragten privatwirtschaftlichen Entscheider gaben an, dass ihre Unternehmen planen, weiterhin auf Gase zu setzen, um ihre Klimaziele zu erreichen.

ANSPRECHPARTNER

Dieser Newsletter dient dem Gedankenaustausch mit Installateuren und anderen Marktpartnern.

Wer Informationen zu den Themen benötigt, Fragen oder Anregungen hat, wendet sich an:

Uwe Bredemann
Telefon: 0355 7822-158
E-Mail: bredemann.uw@emb-gmbh.de



IMPRESSUM

Herausgeber:
EMB Energie Brandenburg GmbH
Zweigniederlassung:
EMB Energie Brandenburg GmbH
Nordparkstraße 30
03044 Cottbus
Redaktion/Umsetzung
SPREE-PR
Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin
Alexander Schmeichel (V.i.S.d.P.),
K. Arbeit, A. Schmeichel (Redaktion),
Grit Uftring (Layout)
www.spree-pr.com